

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 142.

Samstag, den 9. Dezember.

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Goldarbeiter Eduard Scheer von Hirschau beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern.

Da derselbe die verfassungsmäßige Sicherheit nicht leistet, so werden seine etwaigen Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der Ortsbehörde in Hirschau geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 7. Dezember 1865.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

Zu dem im K. Postgebäude stattfindenden Verkaufe von

vier alten Fenstern

werden Kauflustige auf

Montag, den 11. dieß,

Vormittags 11. Uhr,

eingeladen.

Den 8. Dezember 1865.

Kameralunterpfl. e.

Außeramtliche Gegenstände.

Morgenen Sonntag, sowie die ganze

Woche über haßt Laugenbreteln

E. Dierlamm, Bäcker.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Niederfranz.

Heute Abend Versammlung im Rößle,

wozu um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

*****:*****:*****

5/4 breiten Stoff zu
Bodenteppichen,
à 20 kr. die Elle. empfiehlt
Ferd. Georgii.

Morgenden Sonntag gibts
Doppelbier
auf dem Raben.

B i z,
11/8 breit, habe ich noch eine Parthie zu
16 kr. die Elle.
August Sprenger.

Empfehlung.
Allerlei **Hefen- und Zuckerbäckwerk, feines Schnitzbrot,** sowie
feines Sprengerlesmehl erlaube
ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Gottlob Haydt
in der Ledergasse.

Heilbronn.
Empfehlung von Cölnischem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.

Mein schon lange rühmlichst bekanntes selbst fabricirtes Cölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Die gehaltvolle Reichtheit dieses Wassers befundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft in Zimmern, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet,

und erlasse ich die ganze Flasche à 22 kr.
" " die halbe " 12 "

Joh. Chr. Fochtenberger.
Niederlage bei Kaufm. Reuscher in Calw.

Am letzten Jahrmart ging
eine silberne Spindeluhre
mit kurzer silberner Kette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung an Gottlieb Widmayer, Sattlermeister, abzugeben.

Zimmer zu vermieten.
Ein freundliches möblirtes Zimmer hat zu vermieten.
L. Dingler.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Vorrath von

Schildkrot-, Kautschuk- und Elfenbein-Kämmen

aller Art zu geneigter Abnahme, bemerkend, daß ich durch vortheilhaften Einkauf in der Lage bin, die billigsten Preise zu stellen.

Auch habe ich eine Parthie

Kurz- und Kinderspielwaaren,

um gänzlich damit aufzuräumen, zu Spottpreisen zu verkaufen.

Kammacher Keller.

Von heute an ist fortwährend

Schnitzbrot

zu haben bei

Bäcker Heugle.

Zwieback, Schnitzbrot, Sprengerle, und jede Sorte feines Backwerk,

sowie auch Kunstmehl und Gries ist von jetzt an fortwährend zu haben bei
21. L. Dingler.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich ein hübsches Sortiment **Büchlein,** worunter namentlich die sehr beliebten **Kohlenbüchlein,** sowie **Schlittschuhe** in großer Auswahl.
Fr. Müller am Markt.

Da ich jetzt bei Herrn Goldarbeiter Harr wohne, so erlaube ich mir in gefällige Erinnerung zu bringen, daß stets

Rudeln

in bester Qualität bei mir zu haben sind.
Justine Lohholz,
Buchbinders Wittve.

Ich suche einen
Spuhlrog und einen Haspel
zu kaufen.
Rant, Kleiderhändler.

Calw.

Auf hiesigem Fruchtmarkt ist vor längerer Zeit ein

Sack mit Gerste

stehen geblieben; der rechtmäßige Eigentümer kann ihn in Empfang nehmen bei
Schranenstr. Schwämmle.



Lebens-Versicherung mit Dividende-Genuss.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete mit billigen Einlagefögen arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Capital von fl. 1000., zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

von	25,	30,	35,	40,	45	Jahren
die jährliche Prämie	fl. 17. 53.	fl. 21. 15.	fl. 25. 26.	fl. 30. 43.	fl. 37. 35.	
die einmalige Einlage	fl. 333. —.	fl. 375. 30.	fl. 422. 50.	fl. 475. —.	fl. 533. —.	

Soll das Kapital von fl. 1000. nach erreichtem 60. Jahre, oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie

auf fl.	22. 20.	fl. 27. 39.	fl. 34. 59.	fl. 45. 48.	fl. 63. 26.	Die Dividende
---------	---------	-------------	-------------	-------------	-------------	---------------

betrug letztmals 15%. Die bis 31. Dezember noch beitretenden Mitglieder haben Antheil an der Dividende des laufenden Jahres. Prospekte unentgeltlich bei dem Agenten: **Ferd. Georgii.**

C a l w.

Ich suche auf Neujahr für einen geordneten jungen Mann in einem Privat-hause ein freundliches heizbares Zimmer, das mit Möbeln und Bett versehen sein soll, zu miethen und sehe gef. Anträgen darüber entgegen.

Gustav Wagner der Jüngere.

Pforzheim.

Ruhrkohlen,

ausgezeichnet gute, sowie **Flammkohlen** zu Kesselfeuerung, empfiehlt zu billigen Preisen **Pb. J. Häusermann,** Gerberstraße No. 224.

Verlorener Hund.

 Am letzten Freitag hat sich mein kleiner schwarz und brauner Wachtelhund verlaufen; es wird hiermit der Finder gebeten, mir denselben gegen Belohnung zurückgeben zu wollen.

Julius Staelin.

Reine Milchschweine

verkauft **Bäder Gross** auf der unteren Brücke.

Geld auszuleihen.

 Bei der Gemeindepflege Oberhaugstett liegen 500 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Anleihen parat.

Es wird bis Lichtmess ein **solides Mädchen** gesucht. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Den von J. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-GERBSFETTSTOFF

empfehlte in Fläschchen zu 18 fr. die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Der von Schauweder in Reutlingen erfundene Ledergerbsfettstoff zur Herstellung eines wasserdichten Leders ist von so vorzüglicher Qualität, daß ich keinen Anstand nehme, denselben nach vielfachem Gebrauche angelegentlich zu empfehlen. Wenn die Fußbekleidung nach der Gebrauchs-Anweisung behandelt wird, so kann man tagelang mit dieser der Nässe ausgesetzt sein, ohne daß sie das Leder zu durchdringen im Stande ist, während letzteres zugleich weich und geschmeidig erhalten wird. Wer die Annehmlichkeit warmer trockener Füße auf der Jagd oder im Walde zu schätzen weiß, den mache ich auf diesen Ledergerbsfettstoff aufmerksam.

Gernsbach, im Februar 1865.


Eichrodt, Groß. Baden'scher Bezirksförster.

Letzten Samstag ist ein ledernes Kofferle,

Nährriemen u. enthaltend, entweder in Reichenbach liegen geblieben oder von da bis Calw verloren gegangen. Der wirkliche Besitzer desselben möge es gegen Belohnung abgeben bei

Kutscher Bauer in Calw.

Neuweiler, D. Calw. Haus- und Güter-Verkauf.

 Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein neuerbautes Wohnhaus, sammt einer Scheuer und 1/2 Morgen Garten, 4 " Wiesen, 2 " Ackerfeld, sowie Fuhr- und Bauerngeschirr, am Samstag den 16. d. M., von Morgens 10 Uhr an, in seiner Wohnung.

Liebhaber sind höflich eingeladen. Bemerkte wird noch, daß dieses Haus mitten im Dorf steht, und an der Straße, welche nach Wildbad führt, und für jeden Geschäftstreibenden ganz tauglich ist. Auch kann jeden Tag ein Kauf mit dem Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Neuweiler, 6. Dez. 1865.

Johannes Seeger

Ein jugeloufener weißer

Spizerhund

kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden; bei wem? sagt die Redaktion.

Zahnweh-Leidenden

empfehlte seine sicher wirkenden **Tinkturen gegen Zahnschmerz** 1) von hohlen Zähnen, 2) v. rheumatischem Schmerz (Fluß), à 42 und 24 fr.

Stuttgart. Nikol. Vaccé.
Calw bei Carl Plid's Wiv.

C a l w. Frucht-Preise am 6. Dezember 1865.

Getreide- Gattungen.	Vo- tiger Reit.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag.	Ge- tugter Ver- kauf.	Im Reit gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegendenwo- rigen Durch- schnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	48	607	655	655	—	5	15	4	58	4	40	3255	32	—	3
Gemisch	—	32	32	32	—	—	—	3	48	—	—	121	36	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	37	757	794	794	—	4	12	3	43	3	15	2960	5	—	6
Haber	5	345	350	350	—	3	24	3	17	3	15	1152	15	1	—
Bohnen	—	18	18	18	—	—	—	5	33	—	—	99	54	—	—
Summe	90	1759	1849	1849	—	—	—	—	—	—	—	7589	22	—	—

Preis nach der früheren Brodtaxe: 4 Pfd. Kernbrod 13 fr., dito schwarzes 11 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 1/2 Loth.

Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schraunen.

Nagold, 2. Dez. Weizen 4 fl. 38 fr
Kernen 5 fl. — fr. Dinkel 3 fl. 29 fr
Roggen 4 fl. 15 fr. Gerste 3 fl. 39 fr
Haber 3 fl. 26 fr.

Freudenstadt, 25. Nov. Weizen 4 fl. 43 fr. Kernen 5 fl. 1 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 4 fl. 24 fr. Gerste 4 fl. — fr. Haber 3 fl. 28 fr.

Heilbronn, 6. Dez. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 36 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl. 49 fr. Haber 3 fl. 30 fr.

Hall, 18. Nov. Weizen — fl. — fr. Kernen 4 fl. 58 fr. Roggen 3 fl. 27 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 13 fr.



In den nächsten Monaten Januar, Februar und März können wieder einige junge Mädchen das

Kleidermachen erlernen

bei Witwe Weinberger.

Ein weißes Hündchen

hat sich am Jahrmarkt bei mir eingestellt, welches der rechtmäßige Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren abholen kann.
Mehger Gw i n e r
in der Badgasse.

Eine silberne Uhrenkette

ging vorige Woche auf dem Fußweg von Althengstett nach Calw verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Nachtrag.

Emberg.

Fundanzeige.

Dieser Tage wurde von dem Bürger Johannes Fenchel hier beim Begeben eines

nach hiesigem Ort führenden Nachbarschaftsweges ein Goldstückchen aufgefunden; derjenige, welcher sich als rechtmäßigen Eigenthümer auszuweisen vermag, kann das Goldstück innerhalb 14 Tagen gegen Ersatz der Kosten bei dem Finder abholen, widrigenfalls dasselbe diesem zuerkannt würde.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieß ihren Gemeindeangehörigen bekannt machen zu lassen.

Emberg, 7. Dezember 1865.

A. A.:

Schultheiß F. F. Kentschler.

Ueber Feuer- und Lebensversicherungen.

Die gegenwärtig so häufig vorkommenden Brandfälle und die traurige Wahrnehmung, daß namentlich in Württemberg die Theilnahme an den Versicherungs-Instituten verhältnißmäßig noch sehr gering ist, dürften es gerechtfertigt erscheinen lassen, dem Versicherungswesen überhaupt eine besondere Besprechung zu widmen. Wir wollen dabei hauptsächlich die Versicherungen gegen Feuergefähr und die Lebensversicherungen hervorheben, hiebei jedoch die wichtigsten übrigen Arten der Versicherung nicht übergehen.

Der Zweck jeder Versicherung ist gemeinschaftliches Tragen eines möglichen Schadens; er wird dadurch erreicht, daß Viele einen verhältnißmäßig kleinen Beitrag (Prämie genannt) bezahlen, um diejenigen von ihnen, welche wirklich von Schaden betroffen werden, genügend entschädigen zu können. Die Höhe der nöthigen Beiträge hängt (abgesehen von dem Umfange des Schadens) von der Art der Erhebung ab, indem man solche entweder nach stattgefundenem Schaden ermittelt und auf die Besteuernden umlegt, wie dieß bei der württembergischen Gebäudebrandkasse der Fall ist, oder man zieht die Beiträge zum Voraus ein, wie dieß die verschiedenen Leichen- und Sterbefassen und alle Versicherungsanstalten thun. Um den Nutzen solcher Anstalten in's wahre Licht zu setzen, bedarf es weniger Worte. Man bedenke, wie viel Mühe es machen würde, nur auch tausend sich persönlich bekannte Theilnehmer zusammenzubringen, welche sich gegenseitig versprechen würden, Schäden verschiedener Art gemeinschaftlich zu tragen und wie hoch sich die Kosten in diesem Fall für jeden Einzelnen belaufen müßten. Man denke hiebei nur an die Leichen- und Sterbefassen! Wie klein sind die möglichen Leistungen derselben im Verhältniß zu der Größe der Beiträge. Man denke sich dagegen eine Gesellschaft, welche es gegen gehörig geleistete Sicherheit übernimmt, die Beiträge zu sammeln und zu verwalten, welche hiebei nicht auf den Umfang ihres Wohnsitzes beschränkt ist, sondern ihre Thätigkeit über mehrere Staaten ausdehnen kann, welcher alle Mittel der Statistik zu Gebote stehen, um zu bestimmen, wie oft ein Schaden ähnlicher Art wiederkehrt und welche somit fast mit mathematischer Gewißheit die Größe der Beiträge berechnen kann, welche nöthig sind, um jedem Versicherten vollen Ersatz zu gewähren, so hat man eine Versicherungs-Gesellschaft nach gegenwärtiger Einrichtung und wird einsehen, daß eine solche Gesellschaft gewiß billigere Beiträge festsetzen kann, als dieß bei kleineren Vereinen (Ortssterbefassen, Neutruenvereinen etc.) möglich ist. Hiemit dürfte das Vorurtheil gegen die Versicherungsgesellschaften überhaupt beseitigt sein.

Man kann die Versicherungen füglich eintheilen in Capital- und Rentenversicherungen, die sogenannten Lebensversicherungen und in Versicherungen gegen den Verlust materieller Güter — Mobiliar-, Dieb-, Hagel-, Seeschadens-Versicherungen u. dgl. Dieselben unterscheiden sich wieder in gegenseitige, nämlich solche, welche das von den erhobenen Beiträgen nicht Verbrauchte den Versicherten zurückgewähren, und solche mit festen Prämien, welche dieß nicht thun. Letztere stellen die Prämien natürlich billiger.

Einige Versicherungen haben beide Formen. Man hat nämlich die Wahl, ob man gegen feste, niedrige oder gegen höhere Prämien mit Anlauf auf Rückvergütung des zu viel Bezahlten versichern will.

Die beiden Hauptversicherungsarten unterscheiden sich dadurch, daß Alle, welche ein Capital versichern, das nach ihrem

Tode ihren Hinterbliebenen ausbezahlt werden soll, auch ohne Ausnahme einmal sterben müssen, daß aber Brandunglück, Hagel-, Schlag, Seeschaden nicht jeden dagegen Versicherten nothwendig treffen muß, und daß demzufolge eine für den Todesfall genommene Capital-Versicherung das ganze Leben in Kraft bleibt (wenn nicht besondere Ausnahmefälle die Versicherung aufheben), während die Versicherungen gegen materielle Schäden immer auf kürzere Zeit genommen werden, oft nur auf 1 Jahr, bei Seeschadensversicherungen nur für die Dauer der Reise des Schiffs.

Bei der Berechnung der Prämien für die Versicherungen der letzteren Art hat man zu beobachten, wie oft die Schäden in einem gewissen Zeitraum vorkommen. Wenn z. B. von 1000 Personen jede für tausend fl. Fahrniß versichern läßt, und eine davon ihre Habe durch Brand verliert, so beträgt der Beitrag eines jeden Versicherten 1 fl. — und wenn dieser Fall jedes Jahr im gleichen Verhältniß wiederkehrt, so wird jeder nie mehr als 1 fl. jährlich zu zahlen haben und müßte tausend Jahr lang leben, bis er so viel bezahlt hätte, als die versicherte Summe beträgt. Anders bei den Capitalversicherungen. Angenommen von 1000 Personen will jede ihren Hinterbliebenen ein Capital von 1000 fl. versichern. Da nun diese 1000 Personen alle einmal sterben, so muß auch jede 1000 fl. nach und nach bezahlen, wenn die Gesellschaft bestehen soll, und zwar natürlich in einem viel kürzeren Zeitraum. Wie haben nun die Versicherer zu rechnen, um das Richtige zu treffen? Ganz auf ähnliche Art, wie bei den anderen Versicherungsarten; sie haben einfach zu ermitteln, wie lang ein Versicherter vom Zeitpunkt der Versicherung noch zu leben habe; dieß finden sie dadurch, wenn sie beobachten, wie viel von einer Anzahl Lebender von gleichem Alter jährlich sterben; und da die Sterblichkeit der Menschen (Kriegszeiten, Seuchen, Hungerjahre ausgenommen) viel strengere Naturgesetze befolgt, als Brand und Hagel, so bieten sich hier auch beinahe mathematisch sichere Anhaltspunkte zur Berechnung. (Schluß folgt)

Tagesneuigkeiten.

— Laut ministerieller Verfügung ist die Umlage des Gebäude-Brandschadens für das Kalenderjahr 1866 auf 3 kr. Beitrag von 100 fl. Brandversicherungsanschlag bestimmt. (St. A.)

— Tübingen, 6. Dez. Bei der Abgeordnetenwahl hatten am ersten Wahltag 396 Wähler abzustimmen, 375 machten davon Gebrauch. Oberamtman Höruer in Reutlingen erhielt 281, Oberjustizprokurator Pfeilsticker in Tübingen 94 Stimmen.

— Ulm, 4. Dez. Bei trübem Himmel und feuchtkalter Luft hat heute die Wintermesse begonnen und im Großhandel in Tuch sich lebhaft angelassen.

— Frankfurt, 6. Dez. Es wird berichtet, daß gestern zahlreiche Verhaftungen hiesiger Eisenbahnbediensteter stattgefunden haben. Es soll sich dabei um Diebereien handeln, welche für mehrere Bahnen förmlich organisiert und centralisirt waren.

— Graveur Kirchmaier in München hat sein Privilegium für einen mechanischen Dampfwagen erhalten, den er im Sommer auf der Landstraße zwischen Schweinfurt und Rissingen gehen lassen will.

— Aus Sachsen, 4. Dez. In Zwickau sind bis heute 17 Personen an der Cholera erkrankt, davon sind 10 gestorben. Ferner werden aus Marienthal ein neuer Erkrankungsfall und

errichtete

bezahlt

Dividend
den Jah

auf.

kauf aus
Wohn-
er und

wie

Dr.

n.

es Haus
Strafe,
für jeden
t. Auch
n Unter-

eger

enthümer
or abge-
redaktion.

den

n

merz

(Luf),

cké.

Wtw.

fl. 38 fr

29 fr

39 fr

Weizen

Dinkel

Gerste

— fl.

kel 3 fl.

ste 3 fl.

— fr.

27 fr.

13 fr.



aus dem Dorfe Grossen 2 Todesfälle und 1 Erkrankungsfall gemeldet. In Glauchau sind bis heute früh im Ganzen 12 Personen erkrankt, davon 10 gestorben. In Elsterberg endlich betrug die Zahl der Todesfälle bis gestern 13. In Verdau will noch immer die Epidemie nicht nachlassen. Gestern sind dort 7 Personen gestorben, während heute wiederum 9 schwere Kranke angemeldet worden sind und die Zahl der leichtern Kranken im Verpflegshause noch immer 35 beträgt.

— Berlin, 5. Dez. Der Stadtverordnete Dr. Virchow hat, in Anbetracht wiederholter Beobachtung von Trichinenkrankheit in Berlin, sowie, der immer allgemeiner werdenden Ueberzeugung von der Gefahr dieser Krankheit, ferner der Thatsache, daß die mikroskopische Fleischschau in Braunschweig auf je 1000 untersuchte Schweine ein trichinenhaltiges nachgewiesen hat, darauf angetragen, die Stadtverordnetenversammlung möge den Magistrat ersuchen, daß er beim Polizeipräsidenten auf die Einführung einer zwangsweisen mikroskopischen Untersuchung des Schweinefleisches hinwirke.

— Altona, 5. Dez. Nach einer Andeutung der Schlesw. Nachr. scheint eine der neueren Thatsachen, mit denen Preußen in Schleswig vorgehen will, die Einberufung von Rekruten zu sein. Einberufung der Stände — bei Leibe nicht!

— Wien, 3. Dez. Es geht etwas vor in der schleswig-holsteinischen Sache. FML. v. Gablenz schickt ein Memorandum nach Wien, General Mantuffel verlangt Mahregelung der holsteinischen Zeitungen, Prinz von Hohenzollern-Sigmaringen soll auf der Durchreise nach Kairo in Wien ein auf Schleswig-Holstein bezügliches Schreiben einer hochgestellten Person übergeben haben. Der bekannte schleswig-holsteinische Correspondent der „Köln. Ztg.“, Herr v. Hohenlohe, orakelt von einem neuen Provisorium, welches noch vor Neujahr an die Stelle des in Gastein geschaffenen treten soll. Was geschehen wird, ist noch nicht klar; aber daß sich etwas vorbereitet, ist mit Händen zu greifen. Die Wiener Oeffizien stellen sich wieder stark auf die Hinterbeine und geben den sehr augustinburgisch. Preußen will offenbar einen Schritt vorwärts thun, und Oesterreich sträubt sich in der bekannten Weise. Man versichert, daß Wiener Cabinet werde an der Gasteiner Convention festhalten und nicht nachgeben; nun, wir werden sehen.

— Wien, 5. Dez. Wie das „Frkf. Journ.“ telegraphisch erfährt, wird die Nachricht von dem Rücktritt des Großherzogs von Oldenburg von seiner Kandidatur für die Herzogthümer an unterrichteten Orten als unbegründet bezeichnet.

— Bei dem berühmten Estéraz'schen Sequester ist auch die uralte Leibgarde der Familie in die Brüche gegangen. Diese Garde war nach und nach von einem Bataillon zu einer Compagnie zusammengeschmolzen. Diese Grenadiere trugen prachtvolle blaue, reich mit Gold verchnürte Attilas, rothe Hosen und hohe Grenadiermützen; sie waren alle aus den Bittern des Fürsten rekrutirt und begleiteten früher die Fürsten sogar auf Reisen. Die Compagnie ist abgelohnt worden.

— Triest, 1. Dez. Die Bewegungen des italienischen Geschwaders im adriatischen Meer, die mit andern Ereignissen in Griechenland und auf den jonischen Inseln in einem innigen Zusammenhang stehen, nöthigen unsere Regierung, jenen Erscheinungen eine ernstere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und es hat, wie man vernimmt, Contre-Admiral Legatthof den Befehl erhalten, mit seinem Geschwader sich nach dem Piräus zu begeben.

Italien. Mailand. Soldaten und Unteroffiziere der päpstlichen Armee desertiren in Massen, weil sie vom neuen Kriegsminister zum Dienst gegen die Briganten verwendet werden, welche sie unter de Merode's Amtsverwaltung eher als Freunde zu betrachten gewohnt waren. Hier sah man dieser Tage mehrere päpstliche Grenadiere und Zuaven, die sich unter die italienischen Truppen einreihen lassen. Viele wurden an der Grenze des Neapolitanischen verhaftet — Florenz, 20. Nov. Nichts charakterisirt deutlicher den Umschwung, der sich hierlands in den Gemüthern vollzieht, als die Erklärung des Diritto, des Organs der Demokratie, daß im gegenwärtigen entscheidenden Momente Italien nur zwei Wege offen stehen: Krieg oder Entwaffnung. Wollte man Krieg führen, so müsse man die größten Opfer bring-

gen, die Adern der Nation öffnen und zum Aeußersten greifen. Verzichte man auf den Krieg, so müsse man das Geld ersparen, welches das Heer verschlingt, und der Industrie, dem Ackerbau die Tausende von Händen zurückgeben, welche gegenwärtig ohne Nutzen das Gewehr schleppen. Beide Entschlüsse seien voll Gehalt; aber Italien müsse den Muth finden, sich für den einen oder anderen Weg zu entscheiden, sowie es zu allen Zeiten den Muth fand, dem Henker Trost zu bieten. So spricht heute die Partei, welche, wenn nicht alle Anzeichen trügen, in Bälde die herrschende sein wird.

Portugal. Das Journal do Commercio meldet von einer schrecklichen Ueberschwemmung, die in der Nacht vom 24. auf den 25. Nov. Lissabon heimgesucht hat. Es ist eine Subskription für die Nothleidenden eröffnet worden, wobei der Handelsstand sich sehr thätig gezeigt hat.

Belgien. Brüssel, 7. Dez. Das heutige Bulletin über das Befinden des Königs sagt, daß die Schwäche und die übrigen Krankheits Symptome fortdauern.

Amerika. New York, 25. Nov. Die kaiserlich mexikanischen Truppen schossen auf ein nordamerikanisches Unionschiff auf dem Rio grande. Der Bundesgeneral Weigel verlangte Erklärung hierüber.

Gaus- und Landirthschafftliches.

Kartoffelfütterung. So sehr es auch zu rechtfertigen ist, die zur Verfütterung kommenden Kartoffeln vorher zu kochen, so sehr grenzt es an's Thörichte, das Kochen der Futterkartoffeln für einen oder gar mehrere Tage, bevor sie zur Verfütterung kommen, vorzunehmen. Gekochte Kartoffeln, die man kalt werden läßt, bilden bekanntlich eine Art Kleister, daß dieser schwer verdaulich ist, ergibt sich aus dem folgenden Versuche. Zwei Kühe von mittlerer Milchergiebigkeit wurden 9 Wochen lang täglich mit gleichgroßen Mengen Heu, Häcksel, Kartoffeln und Kleie gefüttert. In den ersten 3 Wochen, wo die Kartoffeln in frischgekochtem Zustande gegeben wurden, gaben die Kühe 189 Maß Milch und wogen zusammen 993 Pfund; in den zweiten 3 Wochen, wo immer Kartoffeln gegeben wurden, die Tags vorher gekocht worden waren, betrug das Milchquantum 171 Maß und das Gewicht der Kühe am Ende 975 Pfund; in den dritten 3 Wochen, wo die Kühe die Kartoffeln täglich wieder in frisch gekochtem Zustande erhielten, betrug die gewonnene Milchmenge 187 Maß und das Gewicht der Kühe war am Ende 989 Pfd.

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrammen-Ergebniß vom 6. Dez. 1865.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simri.			Preis per Simri.		
		höchster.	mittlerer.	niedrigerer.	höchster.	mittlerer.	niedrigerer.
1 Simri	Kernen	33 1/2	32	32	1 45	1 35	1 30
1 Simri	Dinkel	20	19 1/2	19 1/2	— 50	— 44	— 37
1 Simri	Haber	22 1/2	22	21	— 46	— 43	— 40
1 Simri	Roggen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Gerste	—	31	—	—	1 15	—
1 Simri	Bohnen	—	36	—	—	2	—
1 Simri	Linsen	—	—	—	—	—	—
1 Simri	Erbfen	—	37	—	—	2 40	—
1 Simri	Wicken	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Gold-Cours vom 5. Dez.

	fl.	fr.
Pistolen	9 44	45
Friedrichsd'or	9 56	57
Holländ 10 fl.-Stücke	9 50 1/2	51 1/2
Rand-Dukaten	5 36	
20-Frankenstücke	9 27	28
Engl. Sovereings	11 51	53
Russ. Imperiales	9 45 1/2	46 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Würt. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 34
Preuß. Pistolen	9 fl. 54
Anderer ditto	9 fl. 43
20-Frankenstücke	9 fl. 26
Stuttgart, 1. Dez. 1865.	
K. Staatskassenverwaltung	

